

Wirklich oft habe ich mit einem **Bauernhof** gespielt, den mir Herr Karg, Flüchtling beim Nachbarn Bissinger Nr. 11, aus Sperrholz gebaut hatte. Da konnte man seiner Fantasie freien Lauf lassen, Brunnen, Pferde, Heuboden,



diesen Bauernhof hat mir mein Nachbar Herr Karg,  
- Flüchtling, wohnhaft bei meinem Nachbarn Bissinger Nr. 11 -  
gebaut und geschenkt

Stallungen, alles war da. Johann Bissinger war gerade aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt, gesundheitlich schwer angeschlagen, aber er erzählte seine Erlebnisse so spannend, während ich neben ihm auf dem Sofa saß, dass mir das heute noch gegenwärtig ist. Nachbar Bissinger war bis zu meiner Gymnasialzeit durchaus mein zweites Zuhause. Da musste man nicht fragen, ob man kommen darf, man ging einfach "rüber", in den Stall, am liebsten in den Pferdestall, denn wir hatten ja keine Pferde. Oder in die Küche. Und wenn da gerade Brotzeit war, dann bekam ich selbstverständlich auch eine. Nicht immer zu meiner Begeisterung, denn Brot und das Rauchfleisch mit einem großen Fettanteil waren außergewöhnlich dick geschnitten. Das Fett nicht zu essen war undenkbar. Und zur selben Zeit wartete ja meine Mutter auch mit der Brotzeit für mich. Sollte ich da sagen, dass ich lieber zu Hause esse?

Begleitet wurde der Abend ab 1949 von **Weihnachtsmusik** aus dem Radio. Selbst musiziert oder gesungen hat bei uns niemand. Um 10 Uhr war dann Zapfenstreich, vorher aber musste ich mich um die Wärmflaschen kümmern.